



Das Ensemble 07 gab in der Kirche zum Frieden Gottes das erste Konzert „Mozart plus...“ nach der Corona-Pause. Foto: Anton Luhr

# Wolfgang Amadeus Mozart ist zurück

Ensemble 07 gibt nach Corona-Pause das erste Konzert

VON GISELA SCHWARZ

**Bergisch Gladbach.** „Mozart und...“ – zum ersten Mal nach der Pandemie-Pause gibt das Freie Kammerorchester Köln Ensemble 07 wieder ein Konzert. Endlich kann das Streichorchester, das sich aus Orchestermusikern, Instrumentalpädagogen und Laienmusikern zusammensetzt, wieder auftreten. Zum ersten Mal unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Christoph Mayer, ein junger, erfahrener Geiger und Dirigent, der unter anderem auch bei Bruno Weil studierte. Da ist die Erwartungshaltung des Publikums in der Heidkampfer Kirche zum Frieden Gottes sehr groß.

„Es ist für uns Musiker sehr gut, dass Christoph Mayer sowohl die Erfahrung als Geiger als auch Dirigent mitbringt – wir sind noch spielfreudiger geworden“, sagt Orchestermitglied Antonie von Schönfeld, die diesmal ausnahmsweise als Zuhörerin am Konzert teilnimmt. Da wirken sich die vielen Menschen, zum Teil in Winterjacken, nicht gut aus auf die Akustik – der Klang der Streicher wirkt in

dem Ziegelbau zunächst ziemlich trocken, bis man sich daran gewöhnt hat. Dagegen anzuspielen war ein Risiko mit Mozarts Adagio und Fuge c-Moll KV 546, das Mayer sehr interessant mit Spielbeispielen erklärte: Das Adagio komponierte Mozart in schierer Verzweiflung, spielte die noch in barocker Form gehaltene Komposition auswendig zu Hause, bis seine Frau Constanze ihn überredete, sie endlich aufzuschreiben. Die Verzweiflung und Resignation wird erst in den Höhen etwas aufgehellt – eine Herausforderung für Musiker und Zuhörer ist dieser ungewohnte Mozart.

Danach überzeugt das Ensemble 07 mit Franz Xaver Richter, ein Zeitgenosse Mozarts aus der Mannheimer Schule, mit dem Adagio und Fuge c-Moll, ebenfalls noch im barocken Stil – es klingt jubilierend mit ziselierten Petitessen, sehr delikat und vorwärts drängend. An die Akustik im Kirchenraum hat man sich inzwischen gewöhnt.

Höhepunkt des Konzertes ist der Auftritt der griechischen Violonistin Sofia Chelidoni mit Josef Haydns Violinkonzert C-Dur:

Mit traumwandlerischem Gespür für die singenden Phasen und das prägnante Hauptthema in C-Dur greift sie die Introdution des Kammerorchesters auf, brilliert in virtuosen Passagen und Kadenzen. Im zweiten Satz malt die Solovioline über den pochenden Achteln der Streicher die gesamte C-Dur-Tonleiter hinauf – es erinnert an ein Bild von Engeln auf der Jakobsleiter, an deren Ende sich der Himmel auftut mit einer tatsächlich himmlisch schönen Melodie über dem Pizzicato der Streicher. Hinreißend gestaltet sie auch die brillanten Solopassagen im Finale.

Nach der Pause überzeugt das Ensemble 07 mit Luigi Boccherinis Sinfonia „A“ Nr. 31 D-Dur, G500, und Mozarts Divertimento B-Dur, KV 137.

Im zweiten Satz stürmen die Streicher temperamentvoll durch das Hauptthema, dann durch das fein gegliederte Seitenthema mit einem schönen Cantabile. Das kurze Allegro beschließt die Komposition – mit diesem bekannten Mozart'schen Klang fühlt sich das Publikum wohl.